

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Wachstumstand

September 1966



Bestellnummer: B 1/II - 9/66

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Textliche Erläuterung	3
Wachstumstand einiger Feldfrüchte 1966 nach Ländern . . .	5

Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Bremen



Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Oktober 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Auch der Monat August war in diesem Jahr allgemein zu kalt und im Süden des Bundesgebietes zu naß. Die niederschlagsreiche und überwiegend zu kühle Witterung wurde vor allem zu Beginn und um die Mitte des Monats durch trockene, hochsommerliche Tage mit Temperaturen bis zu 35⁰ unterbrochen, in denen ein Großteil der Getreideernte gebohren wurde. Überwiegend hielten die Berichterstatter die Niederschläge in diesem Monat für zu hoch. Nur 40 % bezeichneten sie als ausreichend. In Bayern waren sie nach 92 % der Meldungen zu hoch, in Baden-Württemberg in 83 %, in Niedersachsen allerdings nur in 30 % der Berichte. Reichlich Niederschlag mit zeitweilig und gebietsweise ausreichender Wärme konnte das Wachstum der Pflanzen zwar fördern, bot aber nicht die günstigsten Bedingungen. Das im Vormonat recht gute Urteil über den Wachstumsstand konnte dadurch zwar in etwa gehalten aber nicht verbessert werden. Die Beurteilungen der Berichterstatter waren deshalb gegenüber dem Vormonat leicht gedrückt. Dabei wird üblicherweise mit der Note 2 ein guter und mit Note 3 ein mittlerer Wachstumsstand bezeichnet.

Die Beurteilung erstreckte sich auf Zucker-, Futter- und Kohlrüben, auf die Futterflächen mit Klee und Luzerne sowie auf Wiesen und Weiden. Die naßkalte Witterung war für die Entwicklung pilzlicher Schädlinge, besonders bei Kartoffeln, recht günstig, vor allem deshalb, weil die Bekämpfung erschwert oder verhindert wurde. Bei Rüben traten vorwiegend in Schleswig-Holstein und Hessen etwas stärker Vergilbungs- und Blattfleckenkrankheit in Erscheinung und fast in allen Ländern wurde ein stärkeres Auftreten von Schnecken beobachtet, denen die Witterung besonders zusagte. Meldungen über Wildschäden, am stärksten in Rheinland-Pfalz und Hessen, sowie über Sperlinge besonders in Baden-Württemberg und Hamburg, müssen als Besonderheiten, die Entwicklung und Ertrag mindern, verzeichnet werden.

Die Grünfutter- und Grummeternte wurde durch den fast täglich fallenden Regen empfindlich gestört. Der reichliche Futterwuchs konnte so auch unter dem Einfluß der reichlich kühlen Temperaturen nur selten in guter Qualität getrocknet und eingebracht werden.

Den Rüben und Futterflächen hat das feuchte Wetter aber kaum geschadet. Vorliegende Ergebnisse aus privaten Untersuchungen von Rüben- und Blattgewichten sowie des Zuckergehaltes lassen einen guten Erfolg des Rübenanbaus erwarten.

Wachstumsstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

	1966			1965
	September	August	Juli	September
Zuckerrüben	2,6	2,5	2,6	2,7
Futterrüben	2,6	2,6	2,7	2,9
Kohlrüben	2,7	2,7	2,8	2,9
Klee	2,5	2,5	2,6	2,6
Luzerne	2,4	2,4	2,5	2,4
Wiesen	2,4	2,4	2,5	2,6
Viehweiden	2,6	2,5	2,6	2,7

Die Zuckerrüben erhielten Anfang September mit 2,6 eine Note, die zwar um 0,1 Punkt unter der August-Note lag, aber genau so gut war wie die Juli-Note und um 0,1 Punkt besser als vor einem Jahr. Während in Rheinland-Pfalz mit 2,2, in Bayern mit 2,5 und in Nordrhein-Westfalen mit 2,8 die gleichen Noten gegeben wurden wie im Vormonat, verbesserte sich die Note in Baden-Württemberg von 2,2 auf 2,1. In den anderen Ländern war sie durchweg etwas ungünstiger. In Schleswig-Holstein sank die Note gegenüber dem Vormonatsstand von 2,5 auf 2,6, in Hessen von 2,2 auf 2,4 und im Saarland sogar von 2,4 auf 2,7.

Die Futterrüben haben im Bundesgebiet ihre im Vormonat erhaltene Note von 2,6 gehalten und werden gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Punkte besser benotet. Die gleichen Noten wie im Vormonat wurden in Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein mit jeweils 2,6 und in Niedersachsen mit 2,7 vergeben. Die Noten verschlechterten sich in Nordrhein-Westfalen von 2,8 auf 2,9 und in Hessen von 2,4 auf 2,5. In Baden-Württemberg dagegen verbesserte sich die Note von 2,4 auf 2,3.

Die Note 2,7 für den Stand der Kohlrüben bleibt auf der Höhe des Vormonats. Sie ist 0,2 Punkte besser als im vorigen Jahr. In Nordrhein-Westfalen liegt die Note mit 2,9 unter dem Bundesdurchschnitt und 0,1 Punkt ungünstiger als vor 4 Wochen, in Hessen und Baden-Württemberg bleibt sie mit 2,5 etwas darüber,

Die Futterflächen, denen Nässe und Kühle rein äußerlich am wenigsten schaden und bei denen lediglich Einbußen an Nährwerterträgen zu vermuten sind, haben die gleich gute Beurteilung erfahren wie im Vormonat. Eine Ausnahme machen dabei nur die Weiden, die mit Note 2,6 um 0,1 Punkt ungünstiger beurteilt wurden als im Vormonat. Sie halten allerdings den Stand der Note zu Beginn des Monats Juli und sind um 0,1 Punkt besser beurteilt als im letzten Jahr um die gleiche Zeit.

Klee- und Kleegrasgemische, mit Note 2,5 im Bundesgebiet um 0,1 Punkt besser als im letzten Jahr, wurden in Hessen mit 2,2, im Saarland mit 2,3 sowie in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit jeweils 2,4 besser benotet als im Bundesdurchschnitt, in Nordrhein-Westfalen mit 2,6 und in Niedersachsen mit 2,7 etwas ungünstiger. Die beste Note für Luzerne wurde mit 2,2 im Saarland vergeben, während die nördlichen Länder und Rheinland-Pfalz etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 2,4 blieben.

Auch die Wiesen erhielten in Baden-Württemberg mit 2,2 sowie in Hessen und im Saarland mit 2,3 über dem Durchschnitt von 2,4 liegende Noten, denen entsprechend ungünstigere Bewertungen im Norden gegenüberstehen. Auch bei den Weiden gehen die Verschiebungen in der recht günstigen Beurteilung sowohl im Vergleich zum Vorjahr wie zu den Vormonaten über 0,1 Punkt nicht hinaus.

Wachstumstand Anfang September 1966

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Land	1966	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden
Schleswig-Holstein	Sept.	2,6	2,6	2,7	2,5	2,6	2,7	2,6
	Aug.	2,5	2,6	2,6	2,5	2,7	2,7	2,6
Hamburg	Sept.	2,9	2,5	2,5	2,5	2,8	2,6	2,6
	Aug.	2,8	2,7	2,6	2,6	2,9	2,7	2,7
Niedersachsen	Sept.	2,8	2,7	2,7	2,7	2,6	2,7	2,6
	Aug.	2,6	2,7	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
Bremen	Sept.	.	.	.	.	.	.	.
	Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Nordrhein-Westfalen	Sept.	2,8	2,9	2,9	2,6	2,7	2,7	2,7
	Aug.	2,8	2,8	2,8	2,6	2,6	2,6	2,5
Hessen	Sept.	2,4	2,5	2,5	2,2	2,4	2,3	2,3
	Aug.	2,2	2,4	2,5	2,2	2,3	2,2	2,2
Rheinland-Pfalz	Sept.	2,2	2,6	2,7	2,4	2,5	2,4	2,4
	Aug.	2,2	2,6	2,7	2,4	2,5	2,4	2,4
Baden-Württemberg	Sept.	2,1	2,3	2,5	2,4	2,4	2,2	2,2
	Aug.	2,2	2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,3
Bayern	Sept.	2,5	2,6	2,7	2,5	2,4	2,4	2,4
	Aug.	2,5	2,6	2,7	2,5	2,4	2,4	2,4
Saarland	Sept.	2,7	2,3	2,7	2,3	2,2	2,3	2,2
	Aug.	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3	2,2	2,2
Berlin (West)	Sept.	.	2,5	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7
	Aug.	.	2,3	2,1	2,0	2,2	2,6	2,6
Bundesgebiet	Sept.	2,6	2,6	2,7	2,5	2,4	2,4	2,6
	Aug.	2,5	2,6	2,7	2,5	2,4	2,4	2,5